

MODERN AND MEDIEVAL LANGUAGES TRIPOS Part IA
Option B: post-A level
MODERN AND MEDIEVAL LANGUAGES TRIPOS Part IB
(For those candidates who took Option A, *ab initio*, in Part IA German.)

Friday 29 May 2009 1.30 to 4.30

Paper Ge. 3

A PRESCRIBED TOPIC IN GERMAN LITERATURE:
INTRODUCTION TO GERMAN LITERARY TEXTS

Answer THREE questions, AT LEAST ONE from EACH section.

Do NOT use substantially the same material for more than ONE answer.

STATIONERY REQUIREMENTS

20 Page Answer Book x 1

Rough work pad

SPECIAL REQUIREMENTS

None

**You may not start to read the questions printed
on the subsequent pages of this question paper
until instructed that you may do so by the
Invigilator**

SECTION A

1 Answer ONE of the following:

(a) Write a commentary on the following poem by Walther von der Vogelweide. You should make particular reference to the nature of the irony employed, and the way in which the poet's technique reinforces this irony. You may, if you wish, compare or contrast the poem with any other by this poet.

Si wunderwol gemachet wîp, daz mir noch werde ir habedanc! Ich setze ir minneclîchen lîp vil werde in mînen hôhen sanc. Gern ich in allen dienen sol,	5
doch hân ich mir dise ûz erkorn. ein ander weiz die sînen wol: die lob er âne mînen zorn; hab ime wîs unde wort mit mir gemeine: lob ich hie, sô lob er dort.	10
Ir houbet ist sô wûnnenrîch, als ez mîn himel welle sîn. Wem solde ez anders sîn gelîch? ez hât ouch himeleschen schîn: Dâ liuhtent zwêne sternen abe,	15
dâ müeze ich mich noch inne ersehen, daz si mirs alsô nâhen habe! sô mac ein wunder wol geschehen: ich junge, und tuot si daz, und wirt mir gernden siechen seneder sühte baz.	20
Got hât ir wengel hôhen flîz, er streich sô tiure varwe dar, Sô reine rôt, sô reine wîz, hie ræseloht, dort liljenvar. Ob ichz vor sünden tar gesagen,	25
sô sæhe ichs iemer gerner an dan himel oder himelwagen. owê waz lob ich tumber man? mach ich si mir ze hêr, vil lîhte wirt mîns mundes lop mîns herzen sêr.	30
Sie hât ein küssen, daz ist rôt. gewünne ich daz für mînen munt, Sô stüende ich ûf von dirre nôt und wære ouch iemer mê gesunt. Swâ si daz an ir wengel legt,	35

-3-

dâ wære ich gerne nâhen bî:
ez smecket, sô manz iender regt,
alsam ez vollez balsmen sî:
daz sol si lîhen mir.
swie dicke sô siz wider will, sô gibe ichz ir. 40

Ir kel, ir hende, ietweder fuoz,
daz ist ze wunsche wol getân.
Ob ich da enzwischen loben muoz,
sô wæne ich mê beschouwet hân.
Ich hete ungerne »decke blôz!« 45
gerüefet, do ich si nacket sach.
si sach mich niht, dô si mich schôz,
daz mich noch sticht als ez dô stach,
swann ich der lieben stat
gedenke, dâ si reine ûz einem bade trat. 50

(TURN OVER for continuation of question 1

(c) Write a commentary on the following passage from *Der geteilte Himmel*. Your answer should make particular reference to the point of the novel at which this encounter occurs, to the light it throws on the current relationship between the speakers, and to what it reveals about divided Germany.

„Waren Sie schon einmal dort?“ fragte Rita Erwin Schwarzenbach. „Ja“, sagte der. „Vor Jahren.“

„Dann wissen Sie ja, wie das ist. Vieles gefällt einem, aber man hat keine Freude daran. Man hat dauernd das Gefühl, sich selbst zu schaden. Man ist schlimmer als im Ausland, weil man die eigene Sprache hört. Man ist auf schreckliche Weise in der Fremde.“ 5

So sagte sie es auch Manfred, als er sie beim Essen fragte: „Gefällt es dir?“

Er meinte nur das Lokal, das modern und schön war. Er nahm aber ihre Antwort hin, die sich auf viel mehr bezog. Die Antwort reizte ihn, doch er beherrschte sich. 10

„Natürlich“, sagte er. „Du hast noch diese politische Brille. Ich weiß doch selbst: Es ist nicht leicht, sie loszuwerden. Aber in Westdeutschland ist alles anders. Nicht so hysterisch wie in deinem verrückten Berlin. Ich war zwei Wochen da. Dorthin gehen wir. Sie haben Wort gehalten. Zum Ersten habe ich meine Stellung. Alles ist perfekt.“ 15

„Ich war gerade drüben, als – Mutter starb“, sagte er mit Überwindung, weil er einsah, daß man nicht umhin konnte, davon zu sprechen. „Vaters Telegramm bekam ich erst, als sie schon beerdigt war.“

Aber auch sonst wärest du nicht gekommen, nicht wahr? Sie haben einen Kranz von dir hinter dem Sarg hergetragen: Meiner lieben Mutter als letzter Gruß. 20

Die Schwalbe, dachte Rita. Davon weiß er nichts, und er wird's nie wissen. Wie vieles weiß er nicht... „Wir haben gerade eine schwere Zeit“ sagte sie, scheinbar ohne Zusammenhang mit ihrem Gespräch. „Wer: Wir?“ fragte Manfred.

2 ‘Gottfried’s way of telling the story of the lovers Tristan and Isolde is characterized by its constantly changing between internal and external perspectives, between the point of view of one character and another, even between opposing opinions held by one and the same narrator.’ Discuss.

3 ‘Heine is so determined that his reader should see the world as it really is that he regularly resorts to extremes in every aspect of his art.’ Discuss with reference to THREE OR MORE poems.

4 ‘It is disconcerting that there should be any laughter at all in the tragedy which is *Woyzeck*.’ Discuss.

5 ‘In *Die Marquise von O...* every form of order brings with it the threat – and thrill – of disorder, even of chaos.’ Discuss.

6 ‘The prime focus of *Der Himmel über Berlin* is the city itself, both as immediate environment and as mediated site of memory.’ Discuss.

(TURN OVER

SECTION B

7 Answer ONE of the following:

(a) 'Poetry prefers to condense, and its language is often subtle and restrained – but also regularly ironic.' Discuss with reference to TWO OR MORE of the prescribed poets.

(b) 'The comfort of an omniscient narrator is vital for any work in which a clear message is to be articulated.' Discuss with reference to TWO OR MORE of the prescribed texts.

(c) 'Film is a much more satisfying art form than theatre, not least in the perfection it achieves in performance.' Discuss with reference to TWO OR MORE of the prescribed works.

8 Answer ONE of the following:

(a) 'In German literature, as in film, the portrayal of men and women follows, without questioning, traditional gender roles.' Discuss with reference to TWO OR MORE of the prescribed works; you may, if you wish, include film, but you are not obliged to do so.

(b) 'German literature repeatedly suggests that there is a grim reality behind any idyll or idyllic fantasy.' Discuss with reference to TWO OR MORE of the prescribed texts.

(c) 'Human relationships only become interesting when individuals react against our expectations of them.' Discuss with reference to TWO OR MORE of the prescribed texts.

END OF PAPER